

classica kompetenzorientierte lateinische Lektüre



Katrin Salow

Sallust Coniuratio Catilinae

Lehrerband

V&R

Sallust
Coniuratio Catilinae

Lehrerband
zur Reihe classica

von Katrin Salow

Vandenhoeck & Ruprecht

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-647-90030-8

© 2014, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen

Internet: www.v-r.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Inhalt

Einführung	5
Worum geht es? – Sallusts Thema (5, 1–8)	7
Die Entwicklung des römischen Staates	11
1. Von der Gründung Roms bis zur Republik (5,9–6,7)	11
2. Die glorreiche Zeit der Republik (7,1–9,7)	13
3. Die Wende (10,1–6)	15
4. Die Krise der späten Republik	17
5. Der völlige moralische Niedergang (11,1–8)	18
6. Die Republik nach Sulla – hemmungsloser Reichtum (12,1–13,5)	21
Die Verschwörer: Catilina und seine Anhänger	23
1. Catilinas Freundeskreis (14,1–7)	23
2. Catilinas Jugend (15,1–16,3)	25
Der Beginn der Verschwörung	28
1. Was hat Catilina vor? (16,4–5)	28
2. Die Versammlung der Verschwörer: Catilinas Rede (20,2–17)	29
3. Die Versammlung der Verschwörer: Der Schwur (22,1–3)	35
4. Catilinas Scheitern: Die Wahl Ciceros (23,1–6)	36
5. Sempronia – eine ungewöhnliche Frau (25,1–5)	39
Umsturz und Revolution	42
1. Attentats- und Kriegspläne	42
2. Die Stadt ist in Gefahr (31,1–6)	42
Der Zustand der römischen Gesellschaft	44
1. Umsturz liegt in der Luft! (36,5–37,10)	44
2. Die Macht der Volkstribunen (38,1–4)	46
Die Verhaftung der Verschwörer und Senatsreden	47
1. Übersicht über die weiteren Ereignisse	47
2. Caesars Rede vor dem Senat (51,1–43)	47
3. Cato hat das Wort (52,2–36)	55
4. Caesar und Cato: zwei Persönlichkeiten im Vergleich (54)	62

Das Ende der Verschwörung	64
1. Die Hinrichtung der Catilinarier (55,2–6)	64
2. Catilinas Rede vor der Entscheidungsschlacht (58,1–21)	65
3. Die Schlacht ist geschlagen (61,1–9)	67
Geschichte und Geschichtsschreibung	70
1. Die Triebkräfte menschlichen Handelns (1,1–4 und 2,8–9)	70
2. Zwei Wege zu ewigem Ruhm (3,3–4,4)	72
Anhang	75
Literatur	75

Einführung

Sallusts Catilinarische Verschwörung ist nach wie vor ein beliebter Lektüretext im Lateinunterricht: Teilweise wird er in der Qualifikationsphase zum Erwerb des Latinums in Klasse 10 und in universitären Latinumskursen gelesen, teilweise auch in der eigentlichen Oberstufe. Bei manchen Lehrkräften und Dozenten ist der Text hingegen nicht besonders beliebt, weil Sallusts Darstellung vielfach als zu stark leserlenkend, zu undifferenziert und stilistisch überladen wirkt. Auf der anderen Seite eignet sich die Sallustlektüre im Unterricht gut zur Einführung in die Interpretation literarischer Texte der römischen Antike und hier besonders zur Analyse historiographischer Literatur mit ihren spezifischen Eigenarten. Interessant kann für Schüler und Studierende nicht zuletzt die Verbindung von literarischer Interpretation und Einbezug des historischen Kontextes sein, zumal es sich bei der Verschwörung um eine durchaus spannende Geschichte handelt. Der Text ist auch insofern unter den klassischen Autoren eher lernerfreundlich, als die Eingewöhnung in den besonderen Stil meist recht schnell geschieht und der eher einfache Satzbau sowie die konkret-narrative Handlungsstruktur einen eher leichten inhaltlichen Zugang zum Text ermöglichen.

Im Bereich der Textkompetenz sind zwei Aspekte zentral: a) die Behandlung der typischen Gattungsmerkmale der historischen Monographie und b) die Unterschiede zwischen antiker und moderner Geschichtsschreibung (s. Übersicht S. 10 im Textband). Methodisch bietet sich hier eine Vorablektüre der Übersicht im Textband an, damit die Schülerinnen und Schüler einen groben Eindruck von dem bekommen, was sie bei der Lektüre erwartet. Während der Lektüre müssen die dort genannten Aspekte ausführlicher behandelt werden; nützlich ist dabei immer wieder die Frage, ob ein moderner Geschichtsschreiber die Ereignisse ebenso wie Sallust dargestellt oder ob er überhaupt eine solche Auswahl an Fakten vorgenommen hätte. Im Ergebnis sollten die Schüler die Techniken der Dramatisierung, die stark wertenden Anteile und z.T. auch die fiktiven Elemente in Sallusts Monographie beschreiben und nachweisen können. Schließlich lässt sich die Analyse von Stilmitteln und ihrer Funktion im Textzusammenhang hervorragend an diesem Text einüben, da kaum ein antiker Autor so viele Stilmittel in geballter Form verwendet wie Sallust.

Im Bereich der Kulturkompetenz sind mehrere Ebenen zu unterscheiden:

a) Der äußere historische Rahmen der Verschwörung sollte den Schülerinnen und Schülern in etwa präsent sein, was durch die Vorablektüre der Übersicht S. 12–13 geschehen kann. Die Schüler können sich diese Übersicht auch kopieren und während der Textlektüre neben die Ausgabe legen, um den Überblick nicht zu verlieren. An einzelnen Stellen können im Unterricht die Abweichungen Sallusts von der historischen Chronologie behandelt werden. Wichtig wäre auch an geeigneter Stelle (z.B. am Schluss der Lektüre) der Hinweis, dass Sallust hier ein eher unwichtiges und recht zeittypisches Ereignis stark aufbauscht. Auf der anderen Seite bietet der Text ohne Frage viele Möglichkeiten zur Aktualisierung, wenn es um die Frage übertriebenen Machthungers von Politikern geht, die in öffentlichen Reden ihre Sorge um das Gemeinwohl propagieren, aber in Wirklichkeit eher am eigenen Machterhalt interessiert sind. Zugleich kann der äußere Rahmen der Verschwörung nach der Lehrbuchphase Schülern verdeutlichen, was die römische *res publica* bzw. *civitas* im Vergleich zu

einem modernen Staatswesen (wie Deutschland) eigentlich war: Die *res publica* trat den Bürgern nicht als Obrigkeits- oder Behördenstaat mit einer Regierung und überbordenden Verwaltung entgegen, sondern sie wurde im Positiven wie im Negativen von ihren Bürgern selbst und damit auch von mächtigen Individuen getragen. Stabile Regierungen mit langen Legislaturperioden oder auch Parteien gab es nicht, sondern nur einzelne mächtige Politiker und das Wahlvolk. Nicht zuletzt aus dieser typisch republikanischen Polis-Struktur resultierten viele der im Text angesprochenen Probleme und Krisen.

b) Der Kontext der Publikation selbst ist nicht unwichtig für das Verständnis der Schrift: Sallust war selbst ein gescheiterter und in gewisser Weise »abgehalfterter« Politiker aus dem Umfeld des bereits ermordeten Diktators Caesar, den man zugleich als den Totengräber der römischen Republik bezeichnen muss. Vor diesem Hintergrund ist natürlich Sallusts Intention, mit seiner Schrift den Niedergang der römischen Republik am (an sich richtigen) Beispiel des übertriebenen Ehrgeizes und Machthungers Einzelner zu kritisieren, fragwürdig. Diese Erkenntnis sollte Schüler dazu befähigen, den Text auch gegen den Strich zu lesen bzw. »ideologiekritisch« zu hinterfragen.

c) Der Text erscheint zwar als narrativer Text über historische Ereignisse, ist aber im Ganzen auch als appellativer Text zu lesen, der die Werte der alten – vermeintlich noch gut funktionierenden – *res publica* propagiert und somit vor fehlgeleitetem politischem Ehrgeiz warnt, was in der Zeit nach Caesars Ermordung ein durchaus aktuelles Thema war: Besonders Marc Anton und Caesars Adoptivsohn Octavian versuchten in den ausbrechenden Bürgerkriegen jeweils dauerhaft die Macht im Staat für sich zu gewinnen. Entsprechend finden sich im Text immer wieder Rekurse auf die typisch römischen Wertbegriffe (*virtus, labor, gloria* etc.) und ihre Pervertierung bei den Catilinariern. Hier ist im Unterricht eine Semantisierung dieser Begriffe sowie der Nachweis solcher Vorstellungen zentral. Zugleich sollten die Schüler / Studierenden die im Text transportierten Wertvorstellungen mit heute gültigen Werten und Normen vergleichen und dabei auch die vielfachen Unterschiede herausarbeiten.

Ein wichtiger Punkt für die Arbeit im Unterricht ist natürlich die auffällige Sprache Sallusts, insbesondere die für Lerner auffälligen Archaismen: Auch hier können die Übersichten im Textband (S. 8 u. 11) vor der Lektüre kurz behandelt werden. Möglich ist aber ebenso der direkte Einstieg in die Lektüre und die Behandlung am Text, zumal im ersten Text der Ausgabe (Sall., *Cat.* 5) bereits einige Archaismen in geringer Dosierung (*quoiquam, quoius, lubet*) auftauchen und von der Lehrkraft direkt erklärt werden können. Des Weiteren können an diesem ersten Abschnitt auch die übrigen Stilmerkmale Sallusts von den Schülerinnen und Schülern / Studierenden selbstständig erarbeitet werden. In der Regel gewöhnen sich Schüler und Studierende schnell an die sprachlichen Besonderheiten Sallusts, sodass nach einer kurzen Einlesephase in diesem Punkt kaum Probleme auftreten.

Zur Vorbereitung auf das Zentralabitur sind im Übrigen die im Internet digital verfügbaren Portfolio-Materialien zu Sallust hilfreich (s. Literaturverzeichnis unter: Brendel/Kuhlmann / Vollstedt 2014).